Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr,
Börsenbericht, Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 3.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 b. 8–9, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 9, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 6spaltige Grundzeile (angenehr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Eine Verbindlichkeit für die unbedingte Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Baareinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schrift wird keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncirungsbureaux an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
6 Wilsdruffer Strasse 6
(neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden, 1891.

Wilh. Böhme
Tuchhandlung
6 Scheffelstrasse 6
empfiehlt
in grösster Auswahl
billige dauerhafte
Buckskins
für Herren- u. Knaben-Anzüge.

Lawn-tennis,
Engl. Kleider-Flanelle, Lawn-tennis Flanell-Blousen,
sämmtliche **Neuheiten** sind eingetroffen.
Flanellwaarenhaus W. Metzler,
Altmarkt 9.

Atelier für feine
Corsets
nach Maass; neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul,
Dresden,
Wallstr. 25.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstr. 8.
Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Säfteverderbniss, Frauenkrankheiten etc. Leidende finden jederzeit Aufnahme und Behandlung durch das **Diätetische Heilverfahren** einschl. **Schroth**'sche **Kur.**
Aerztl. Berathung und Untersuchung ausser Sonntags täglich Vormittags.
Prospekt frei.

Touristenjoppen von 8 Mk. an, Touristenhüte von 2 Mk. an, praktische Wettermäntel
empfiehlt in grösster Auswahl **Jos. Fiechtl** aus **Tirol,** Schloss-Strasse 23, neben dem Königl. Schloss.

Nr. 182. Spiegel: Erneuerung des Dreibundes. Hofnachrichten, Begräbniß Pastor Peter's, Johannismarkt, Heirathsschwindler, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte. „Derby".

Politisches.

Am Sonntag hat der italienische Ministerpräsident Rudini in der Deputirtenkammer die Erklärung abgegeben, daß Italien das Bündniß mit den Centralmächten treu und fest bewahren und die Aufrechterhaltung des Friedens für lange Zeit gesichert sein werde. Der Beifall, mit welchem sämmtliche Abgeordnete, mit Ausnahme der Mitglieder der äußersten Linken, diese bedeutsame Versicherung des Nachfolgers Crispi's, des Mitschöpfers des Dreibundes, begrüßten, war ebenso leidenschaftlich und stürmisch, wie die unerhört skandalösen Prügelszenen, welche den Rudini'schen Auslassungen über Italiens Stellung zum Dreibunde voraufgingen und ihnen folgten. Mögen auch diese widerwärtigen Vorgänge in der italienischen Kammer, die selbst in der parlamentarischen Geschichte der Apenninen-Halbinsel fast einzig dastehen, die Freude an der Erklärung Rudini's ein wenig schmälern, so läßt sich doch jetzt an der Thatsache nicht mehr rütteln, daß die überwiegende Mehrheit der italienischen Nation im vollsten Einverständniß mit ihrem Herrscher, der Regierung und dem Parlament entschlossen ist, dem Dreibunde treu zu bleiben. Der Sturmlauf der Radikalen gegen das mitteleuropäische Bündniß ist in ein klägliches Fiasko ausgelaufen; der Appell an die Sympathieen des italienischen Volkes für die lateinische Schwesternation Frankreich mußte angesichts der tiefen Wunden, welche dem Lande durch die französische Politik wiederholt, besonders in letzter Zeit auf dem Gebiete der Zoll- und Finanzpolitik, geschlagen worden sind, wirkungslos bleiben.

Die Worte Rudini's haben sofort ihre Bestätigung gefunden durch die Mittheilung, daß die Vertragsverhandlungen über die Erneuerung des Dreibundes abgeschlossen und daß derselbe vorgestern auf 6 weitere Jahre verlängert worden ist. Wie lebhaft dies unseren Kaiser erfreut und wie sehr ihn die Frage der Erneuerung in Anspruch genommen haben mag, geht deutlich daraus hervor, daß er unmittelbar nach Empfang der wichtigen Depesche während der Fahrt nach Helgoland von dieser Errungenschaft sofort seiner nächsten Umgebung Kunde gab. So wurde zuerst Herrn Nissen, dem Direktor der Hamburger Packetfahrtgesellschaft, die Ehre zu Theil, jene Thatsache, welche für die ganze europäische Politik der nächsten Jahre von höchster Bedeutung ist, zu erfahren und die herzinnige Freude des hohen Herrn zu theilen. Herr Nissen, bis dato gänzlich unbekannt, ist so über Nacht zu einer europäischen Berühmtheit geworden und das officielle Telegraphenbureau drahtet seinen Namen in alle Welt! Jene Freude wird nicht blos in den Staaten des Dreibundes, sondern auch bei allen Denen außerhalb ein starkes Echo finden, welchen die Erhaltung des europäischen Friedens am Herzen liegt. Denn der Fortbestand des mitteleuropäischen Bündnisses gewährt die größtmögliche Sicherung des Friedens. Der Dreibund besteht nun bereits seit dem Jahre 1883, wo das 1879 abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch den Zutritt Italiens eine erwünschte Ausdehnung und Stärkung erfuhr und zwar dadurch, daß dasselbe getrennt mit jedem von beiden Staaten einen Vertrag abschloß, welcher, auf völlig gleichen Pflichten und Rechten beruhend, die gemeinsame Wahrung des Friedens bezweckte. Diese Verträge, zunächst nur auf 5 Jahre abgeschlossen, wurden 1887 erneuert und sind noch heute in Kraft. Der Wechsel der leitenden Staatsmänner aber, insbesondere der Rücktritt des Fürsten Bismarck und Crispi's, bedingten erneute Aussprache und Verhandlungen über den gegenseitigen Vertrag, welche zwischen dem Reichskanzler von Caprivi, dem Grafen Kalnoky und Rudini in letzter Zeit stattgefunden haben. Das Resultat ist die förmliche Erneuerung des Bündnisses, welches im Einzelnen keine wesentliche Veränderung erfahren haben dürfte, da die in der europäischen Politik liegenden Voraussetzungen, unter denen der Friedensbund eingegangen worden ist, dieselben geblieben und die Auffassungen und Anschauungen der betheiligten Monarchen und Staatslenker in dieser Beziehung keinem Wechsel unterworfen gewesen sein dürften.

Der politische Horizont läßt überhaupt zur Zeit nirgends drohende Wolken erkennen und seit lange hat die europäische Lage nicht ein so durch und durch friedliches Bild gezeigt, wie gegenwärtig. Zum ersten Male im Laufe seiner mehr als 43jährigen Regierungszeit hat Kaiser Franz Joseph britischen Boden betreten, indem er dem im Hafen von Fiume lagernden englischen Geschwader einen Besuch abstattete und damit gleichsam bekundete, daß zwischen Großbritannien und Oesterreich-Ungarn vollkommene Uebereinstimmung der politischen Interessen besteht. Kurz vorher hatte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Sir Fergusson, im englischen Unterhause über das Verhältniß Englands zu Italien Erklärungen abgegeben, welche den Parallelismus der Politik auch dieser beiden Staaten erkennen lassen. Da ferner die politischen Ziele Deutschlands und Englands nicht aus einander gehen und die Freundschaft beider Staaten durch den bevorstehenden Besuch unseres Kaisers einen erneuten offenkundigen Ausdruck erhalten wird, so darf man wohl behaupten, daß zwischen dem Dreibunde und Großbritannien wenn auch keinerlei verbrieftes Bündniß, so doch ein stillschweigendes Einverständniß in allen Punkten der europäischen Politik herrscht. Die Gewähr dieses aufrichtigen freundschaftlichen Verhältnisses liegt darin, daß England ohne die Unterstützung der Mächte des Dreibundes bei jeder ernstlichen politischen Verwickelung isolirt und ohnmächtig dastände und mit zwingender Nothwendigkeit auf die Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland, Oesterreich und Italien angewiesen ist. Für uns liegt freilich in dem engeren Anschluß Englands an den Dreibund die Gefahr sehr nahe, eine immerhin wünschenswerthe freundschaftliche Beziehung zu Rußland illusorisch zu machen, weil für das Zarenreich der Werth eines Bündnisses mit Deutschland durch die deutsch-englische Allianz wesentlich beeinträchtigt werden muß.

Auch die Gegnerschaft, welche hier und da ebenso wie in Italien in Oesterreich-Ungarn dem Dreibunde gegenüber vorhanden ist, hat dieser Tage eine Niederlage erlitten. Die kürzlich erfolgten Angriffe des Jungczechen Vaschaty im österreichischen Reichsrathe gegen Deutschland und Italien sind so kläglich gescheitert, daß ein allgemeiner Protest von allen Seiten, vom Regierungstische bis zu den Jungczechen, die Folge war. Auch der französische Revanchegedanke, der in einem Bündnißvertrage der Republik mit dem Zaren seine Zukunft erblickt, hat vor Kurzem eine Niederlage erlitten, welche die Friedensaussichten der nächsten Zeit erhöht. Das unaufhörliche Liebeswerben und das selbst allen nationalen Stolz verleugnende Schmeicheln, wodurch die französischen Chauvinisten die russische Bundesfreundschaft zu erkaufen suchen, hat es bisher nicht weiter, als bis zu kühler Ablehnung seitens des Zaren gebracht. Ob das französische Geschwader, welches jetzt nach Kronstadt dampft, einen wirklichen Erfolg erzielen wird, welches über rauschende Vergnügungsfeste und verständnißinnige Händedrücke hinausgeht, bleibt mindestens fraglich, da dem Enkel Nicolaus I., dessen höchster Ruhm es gewesen ist, die Revolution zerschmettert zu haben, ein Bündniß mit der Republik, welche mit dem Gifte der Revolution durchtränkt ist, nimmermehr sympathisch sein kann. In dem Augenblicke, wo die Stunde der Abrechnung schlagen sollte, wird allerdings für den Zaren die Versuchung sehr nahe liegen, den panslavistischen Ideen an der Seite der französischen Republik zum Siege zu verhelfen. Aber selbst Frankreich im Verein mit Rußland stellt nicht diejenige Macht dar, welche die vereinten Kräfte des Dreibundes darstellen. Frankreich gewährt infolge seiner republikanischen Verfassung und der von leidenschaftlichen Parteigegensätzen durchwühlten inneren Zerrissenheit im Kriegsfalle nicht diejenige schlagfertige Einheit und kompakte Geschlossenheit, welche den Dreibundsmächten vermöge ihrer monarchischen Gestaltung eigen ist; und dies in unaufhaltsamem Kulturfortschritt vorwärts strebenden Staaten bergen stärkere und nachhaltigere Kräfte in sich als das autokratische Rußland, welches zum Theil nur mit einem Firniß von Civilisation und Intelligenz überzogen ist. Der Dreibund ist somit anzusehen als die sicherste Gewähr nicht blos des Friedens, sondern auch des Sieges.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 30. Juni.

Berlin. Dem Bundesrath ging der Gesetzentwurf betr. die Beschränkung der Baufreiheit zu. — Freiherr v. Gravenreuth erhielt vom Reiche den Auftrag, die Expedition in das Hinterland von Kamerun zu übernehmen. Er reist bereits nächster Tage nach Kamerun ab. — Die Dichterin des Emstandes, Emmy v. Dincklag, ist gestern hier im Alter von 65 Jahren gestorben. — Das nach Chile bestimmte deutsche Geschwader ist im Hafen von Calao angekommen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." konstatirt, daß von allen auf preußischen Bahnen während der letzten drei Jahre vorgekommenen Eisenbahnunfällen nur einer auf den Bruch einer Schiene zurückzuführen sei und auch dieser nur indirekt, insofern zunächst ein Radreifenbruch erfolgte, welcher dann als Wirkung den Schienenbruch herbeiführte. — Die beiden Mörder, welche durch ihre Geistesgegenwart den russischen Thronfolger in Otsu vor Mörderhand schützten, erhielten, wie der „Nat.-Ztg." aus Tokio gemeldet wird, vom Kaiser von Japan je einen Orden und eine lebenslängliche Rente von ca. 120 Mk. Der Czarewitsch machte Jedem seiner Lebensretter ein Geschenk von 5000 Mk. Der Czar aber setzte ihnen eine lebenslängliche Jahresrente von 2500 Mk. aus. — Der hiesige Bankier Dr. Philadelphier Louis Weigert ist unter Mitnahme ihm anvertrauter Gelder durchgegangen. Geschädigt sind namentlich kleine Leute. Der Durchgegangene ist Erfinder eines mit vieler Reklame angepriesenen Mittels gegen Schwindsucht.

Wilhelmshaven. Der Kaiser und die Kaiserin reisten Nachmittags 5 Uhr mit der Yacht „Hohenzollern" nach Holland. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" folgte.

Breslau. Die Direktion der Breslau-Warschauer Eisenbahn erklärt, daß weder sie selbst noch einer ihrer Beamten jemals das Bochumer Werk mit Anfertigung eines Stempels beauftragt habe.

Warmbrunn. Morgen früh trifft der erste Personenzug der neuen Sekundärbahn aus Hirschberg hier ein.

Nürnberg. In der heutigen Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft ward mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 17,501 beträgt. Die nächstjährige Versammlung findet im März oder April statt.

Wien. Der Zustand des Grafen Hartenau hat sich gebessert. Der Patient muß bis auf Weiteres das Bett hüten. — Der Sozialistentag beschloß, daß sich die österreichischen Sozialisten überall, wo ein prinzipieller Wahlkampf ohne Kompromiß möglich, an der Wahlagitation für alle Vertretungskörper betheiligen sollen.

Pest. Kardinal Hennald empfing die Sterbesakramente.

Rom. Der neue Dreibundsvertrag ist heute von dem König Humbert in Gegenwart Rudini's und des deutschen und österreichischen Botschafters ratifizirt worden. Er gilt bis 1897 und weicht in Nichts von dem alten Vertrage ab.

Verona. Gestern Abend wurden in Tregnago und Cogolo neuerliche starke Erdstöße verspürt. Die seit dem letzten Erdbeben zur Stütze alter baufälliger Häuser aufgeführten Mauern und angebrachten Holzstützen brachen zusammen. Die Bevölkerung flüchtete in's freie Feld. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

London. Der Pariser „Times"-Korrespondent will vom deutschen Botschafter in Paris erfahren haben, die Ersetzung Bismarck's durch Caprivi hätte schon im Plane Kaiser Wilhelm's I. gelegen. Ein Jahr vor seinem Tode hätte der Kaiser in Gegenwart Münster's geäußert, Bismarck sei sehr halsstarrig geworden. Es bedürfe seiner ganzen Willenskraft, um mit ihm durchzukommen, äußersten Falles sei er mit sich einig, daß Caprivi Bismarck's Nachfolger sein werde. Der Kaiser müsse dieselbe Sprache seinem Enkel gegenüber geführt haben.

Kopenhagen. Der Engländer Paternoster Vorstand der skandinavischen Abtheilung des englischen Seemannsvereins, wurde gestern ausgewiesen. — Heute früh traf das französische Nordseegeschwader hier ein.

Petersburg. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die Einführung des Velocipedes bei der russischen Infanterie zur schnelleren Nachrichtenbeförderung. — Der Stadthauptmann Grasser ordnete an, daß, um dem unberechtigten Aufenthalt von Polizei in der Residenzstadt vorzubeugen, die hebräischen Handwerker beim Verlassen von Petersburg sofort aus den betr. Zunftlisten zu streichen und ihre Familien und Angehörigen an die Orte ihrer Seßhaftigkeit abzufertigen sind.

Belgrad. König Alexander reist am 22. Juli in Begleitung von Ristic, Vasitsch und des Metropoliten Michael nach Rußland, wo er voraussichtlich in Moskau mit dem Czaren zusammentrifft.

New-York. San Jose ist durch ein Erdbeben schwer geschädigt worden. Ganze Häuserreihen sind eingestürzt und viele Personen verwundet. — Ein Theil der Mac Kinley-Bill, den Weißblechzoll bei dem Import von England betr., tritt morgen in Kraft. Er beträgt jetzt 1 Cent pro Pfund, von morgen an 2⅗ Cent. Es herrscht große Thätigkeit unter den Importeuren. Die ankommenden Schiffe wird das Zollamt noch vor morgen passiren lassen. Die Bleieinfuhr war in letzter Zeit enorm.

Die Berliner Börse eröffnete größtentheils matt wegen der Vorgänge auf Savona. Bochumer Gußstahl sanken auf 4¾ Proz. und dann noch weiter zurück, andere Montanwerthe waren besser behauptet, Kohlenwerthe etwas besser. Banken matt, österreichische Bahnen fest, deutsche schwach. Fremde Renten vorwiegend fest. Bergwerke stark angeboten. Im Cassaverkehr Bahnen fest, Banken schwach, Bergwerke matt, für Industriepapiere wenig Interesse. Deutsche Fonds fest. Oesterreichische Prioritäten behauptet. Privatdiskont 3⅛ Proz. Nachbörse schwankend. — Wetter: schön, heiß, Westwind.

Frankfurt a. M. (Abendbl.) Credit 257,25. Staatsb. 253,75 exel., Lomb. 94,50. Galizier —,—. Egypter —,—. 4proc. Ung. Gold. 91,40. Diskonto 177,40. Dresdn. Bk. 139,50. Laura —. Gelsenkirchen —. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 95,24. Anleihe 105,10. Italiener 93,90. Staatsbahn 646,25. Lombarden 217,50. do. Prioritäten —. Spanier 74¼. Egypter 488,12. Ottomanen 585,00. Goldrente —,—. Befestigt.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juni 28,70, per Septbr.-Dec. 27,90, ruhig. Roggen per Juni 41,75, per September-December 38,25, ruhig. Rüböl per Juni 72,75, per September-December 74,00, still.

Rotterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 254. Roggen per Juni —, per October 183.

Oertliches und Sächsisches.

— Wie bereits erwähnt, unternahm vorgestern die Königl. Familie einen Ausflug nach Schöna mit Besuch des Edmundgrundes. Se. Durchlaucht Fürst Clary-Aldringen, als Besitzer der Herrenkretschner Herrschaft und Erschließer der bekannten Klamm, übernahm die Führung in dieselbe. In diesem herrlichen Thalgrunde verweilten die Herrschaften bis gegen 4 Uhr, 4¾5 Uhr trafen Allerhöchstdieselben vor dem Hotel „Herrenhaus" ein. Auf dem Rückwege nach Herrnskretschen benutzten die Herrschaften auch einige der in der Kamnitz stehenden Gondeln. Beide Majestäten, die Prinz Georg'sche Familie, sowie Fürst Clary wurden am Herrenhause von einer zahlreichen Menschenmenge und von den Mitgliedern des Vereins „Schlaraffia" enthusiastisch unter den Klängen und dem Gesange der Sachsenhymne empfangen; dieser Gruß wurde von seiten der Majestäten vom Balkon aus nochmals huldvollst erwidert. Als Gäste des Fürsten verweilten die Mitglieder des sächs. Königshauses bis gegen 6 Uhr im Herrenhause; mittlerweile traf das Dampfschiff „Königin Carola" ein, da außer dieser lohnenden Schweizpartie auch eine Stromfahrt bis Pillnitz geplant war. Das Schiff war nur für die Herrschaften bestimmt und es wurden dieselben von der Fürstl. Familie bis an Bord desselben begleitet. Punkt 6 Uhr erfolgte die Abfahrt der Königl. Gäste; vom Ufer ertönten Böllerschüsse, untermischt von langanhaltenden Hochrufen. Zu Ehren der Königl. und Fürstl. Familien war auf Station Schöna und zu Herrnskretschen ein reicher Flaggenschmuck entfaltet worden.

— Se. Majestät der König hat den beiden Feuerwehrleuten Albin Hermann und A. F. Puschmann, welche bei dem Brande der Pfuller'schen Wirthschaft in Gelenau mit eigener Lebensgefahr die verunglückten Feuerwehrleute retteten, die silberne Medaille für Lebensrettung verliehen.

— Durch die Ernennung des Herrn Präsidenten von Berlepsch zum Wirklichen Geheimen Rath führt derselbe nun das Dienstprädikat Excellenz. Diese hohe Auszeichnung ist dem Genannten infolge seiner umsichtigen und erfolgreichen Thätigkeit an der Spitze des evangelischen Landeskonsistoriums, insbesondere bei Gelegenheit der kürzlich stattgefundenen Synode zu Theil geworden.

— Assessor Erich Braun in Dresden wurde zum Landrichter beim Landgericht Dresden ernannt.

— Kammerherr v. Zehmen, welcher seit einer langen Reihe von Jahren, so oft der Landtag zusammentrat, von Sr. Majestät dem Könige zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannt worden ist, hat um Enthebung von dieser Stellung nachgesucht und die Zusicherung, daß dieser Bitte entsprochen werden wird, in einem sehr gnädigen Handschreiben des Königs erhalten. Der Ersten Kammer wird Herr v. Zehmen auch ferner angehören. Der Grund für das Gesuch desselben ist lediglich in dessen hohem Alter (80 Jahre) und der sich einstellenden Schwäche des Gehörs zu suchen. Sein Nachfolger wird möglicher Weise der jetzige Leiter der Synode, Graf Könneritz, sein.

— Kriegsminister General v. d. Planitz widmet neben der Unterbringung der Truppen, die er in allen Garnisonen Sachsens bereits eingehend geprüft hat, vornehmlich der Remontirungsfrage besondere Aufmerksamkeit. Wie die „Deutsche Warte" meldet, wird im Bereiche des Königl. Sächsischen (XII.) Armee-Corps demnächst mit Errichtung eines Pferde-Depots vorgegangen werden. Das Kammergut (Domäne) Kalkreuth bei Großenhain soll für Aufnahme desselben bestimmt sein. Die Lage desselben und die an der preußischen Grenze sich hinziehende Haide wäre vorzüglich zu diesem Zwecke geeignet. — Die Fußtruppen stoßen in allen Garnisonen auf große Schwierigkeiten wegen Anlage für das neue Gewehr geeigneter Schießstände, da die weittragende Schußwaffe mit ihren alle bisher gekannten Schutzvorrichtungen durchschlagenden Geschossen in mehreren Fällen die Bewohner der umliegenden Ortschaften in äußerste Gefahr brachten. Es ist infolgedessen das Schießen auf größere Entfernungen, insbesondere das Gefechtschießen auf allen Schießständen, die nicht absolute Sicherheit bieten, völlig eingestellt worden, bis durch Neuanlage verstärkter Sicherungsmittel jede Gefahr ausgeschlossen erscheint.

— Die Begräbnißfeier für den am 26. Juni in Waltersdorf verstorbenen Pastor Dr. phil. H. E. Peter fand gestern Nachmittag 4 Uhr in außerordentlich würdiger und ergreifender Weise in der Johanniskirche statt. Der Altarplatz war entsprechend dekorirt, vor dem Altar war der Sarg aufgestellt, der die irdische Hülle des Heimgegangenen birgt. Sehr zahlreich war in der Trauerversammlung die hiesige Geistlichkeit vertreten, und außer dem Gesammtvorstande der Parochie und vielen Mitgliedern der letzteren hatten sich auch andere Freunde und Verehrer eingefunden. Der Trauergottesdienst begann mit einem ergreifenden Orgelvorspiel des Herrn Organisten Hähnmann, hierauf folgte Liturgie und Ge-

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schützenstr. 24 u. Löbtau.
Spec.-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren, eigene Fabrikation.